



Protokoll der zweiten ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments am 28. Januar 2021

Protokollantin: Laura Heislmeier

Anwesende Mitglieder des StuPa:

Fachschaftsvertretungen:

- Judith Pollner (FS Philo) (*Judith*)
- Kassian Köck (FSinfo) (*Kassian*)
- Paul Brudny (FS Jura) (*Paul*)
- Esther Mitterlehner (FS WIWI) (*Esther*)

GHG:

- Naomi Bergmann
- Valentin Senner (*Valentin*)
- Konstantin Kremzow (*Konstantin*)
- Sophia Rockenmaier (*Sophia*)
- Felix Moldt
- Philipp Kothe
- Laura Grabi
- Leo Kilz (*Leo*)
- Sina Raab

Jusos

- Lea Dahms
- Justus Neumann

RCDS

- Caro Bellenhaus (*Caro*)
- Domokos Kovács (*Domokos*)
- Agnes Brücklmayer (*Agnes*)

LHG

- Maximilian Ludwig (*Max*)

LUKSDS

- Tatjana Reit (*Tatjana*)

Studentische Senator:innen

- Jonas Michalczyk
- Lorena Pujja (*Lorena*)

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 00:38 Uhr

Stimmrechtsübertragungen:

- Naomi Bergmann auf Sophia Rockenmaier ab TOP 4.
- Sina Raab auf Jonas Michalczyk ab TOP 10.

1. Begrüßung und Formalia

Die Ladungsfrist von einer Woche wurde eingehalten.

Alle Beauftragten, die nach dieser Sitzung gewählt sein werden, sind aufgefordert ihre Mail-Adresse an das Präsidium zu schicken um in den Mailverteiler aufgenommen zu werden.

Änderungen zum Protokoll: *Phillip Götz* möchte im vorliegenden Protokoll zur vergangenen Sitzung und in Zukunft nicht als Gast sondern namentlich genannt werden. Um dies zu bewerkstelligen, werden sich Phillip und das Präsidium zusammensetzen.

Das Protokoll der ersten ordentlichen Sitzung wird einstimmig angenommen.

Leo berichtet, dass es bei der Auszählung der Stimmzettel zur Wahl des AStA Sprecher:innenrates zu einer Ungenauigkeit auf dem verschickten Notizzettel kam. Allerdings wurde das Ergebnis korrekt an die gewählten Mitglieder weitergegeben.

Folgende Tagesordnung wird einstimmig beschlossen:

2. Beauftragtenwahl
3. Wahl der Vertretung im ZSZVG
4. Wahl der Vertretungen im Gremium zur Förderung studentischer Projekte
5. Wahl der Vertretung im CeDIS
6. Wahl der Vertretung für die Systemakkreditierung
7. Antrag Aufzeichnung Vorlesungen
8. Antrag Fragerunde
9. Antrag Unterstützung Positionspapier
10. Antrag FFP2-Masken
11. Bericht der Senator:innen
12. Sonstiges

2. Beauftragtenwahl

- Die Wahl wird für jeden Kandidaten einzeln abgewickelt, solange mehr oder genauso viele Kandidaten wie zu besetzende Plätze vorhanden sind. In diesem Fall hat jedes Mitglied des StuPa eine Stimme, mit der Ja, Nein oder Enthaltung angezeigt werden kann. Anderenfalls wird platzweise gewählt während jede Stimme einem der Bewerber:innen gegeben oder sich enthalten werden kann. Abgestimmt wird per Textnachricht im Chat des zoom-Meetings. Alle Kandidaten stellen sich vor oder werden bei Abwesenheit vorgestellt.

- Wahl der Beauftragten für die Mensa und das Studierendenwerk:

* Es bewerben sich Sina Raab und Veronika Stockinger.

* Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Sina Raab	21	0	1
Veronika Stockinger	20	1	1

- Wahl der Beauftragten für das Sprachenzentrum:

* Es bewerben sich Konstantin Kremzow und Daniel Rabe.

* Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Konstantin Kremzow	22	0	0
Daniel Rabe	22	0	0

• Wahl der Beauftragten für Gleichstellung und Diversity:

* Es bewerben sich Lionel Njoya, Philipp Kothe, Sarah Kleine und Naomi Bergmann.

* Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Lionel Njoya	22	0	0
Philipp Kothe	22	0	0
Sarah Kleine	15	0	7
Naomi Bergmann	21	0	1

• Wahl der Beauftragten für Studentische Beschäftigte und Mittelbau:

* Es bewirbt sich Lea Dahms.

* Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Lea Dahms	21	0	1

• Wahl der Beauftragten für Datenschutz und Digitalisierung:

* Es bewerben sich Sven Gebauer, Phillip Götz, Sebastian Thormann und Valentin Senner.

* Zwischen den Wahlgängen merkt *Domokos* an, dass eine Stimme gegen einen Kandidaten, der keiner politischen HSG angehört, unverständlich ist.

* *Lorena* antwortet, wenn es das Ziel ist nur zwei Plätze zu besetzen, ist es notwendig auch gegen Kandidaten zu stimmen.

* Nachdem angemerkt wurde, dass die aktuelle GO nicht allen Mitgliedern vorliegt, wird diese vom Präsidium verschickt.

* *Valentin* antwortet auf die Frage, was er im Vergleich zu ehemaligen Beauftragten für Datenschutz und Digitalisierung besser machen wolle, dass ihm vor allem an einer besseren Zusammenarbeit mit dem Präsidium gelegen ist.

* *Phillip Götz* versucht die Situation zu klären und erklärt, dass eine gute Zusammenarbeit natürlich wichtig ist, allerdings nicht um jeden Preis. Da im vergangenen Jahr geltendes Recht gebrochen wurde, sah er es als seine Aufgabe an zu handeln, auch wenn dadurch die gute Zusammenarbeit mit dem Präsidium leiden musste.

* Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Sven Gebauer	22	0	0
Phillip Götz	6	14	2
Sebastian Thormann	8	14	0
Valentin Senner	17	4	1

• Wahl der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen:

* Es bewerben sich Sarah Kleine, Julia Melzer und Sophie Gschwendner.

* Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Sarah Klein	12	0	10
Julia Melzer	20	0	2
Sophie Gschwendner	20	1	1

• Wahl der Beauftragten für Kultur:

* Es stellen sich Leo Kilz und Lara Held zur Wahl.

* Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Leo Kilz	22	0	0
Lara Held	15	0	7

- Wahl der Beauftragten für Internationale Studierende:

- * Es stellt sich Domokos Kovács zur Wahl.

- * Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Domokos Kovács	17	0	5

- Wahl der Beauftragten für Erasmusstudierende:

- * Es stellen sich Franziska Senner und Lara Held zur Wahl.

- * Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Franziska Senner	22	0	0
Lara Held	21	0	1

- Wahl der Beauftragten für studierende Eltern und schwangere Studierende:

- * Es bewirbt sich Philipp Kothe.

- * *Lorena* berichtet, dass es ein Ziel der aktuellen Unileitung ist, das Betreuungsangebot in Kitas auszubauen und schwangere Studierende verstärkt zu unterstützen. Sie bietet an einen Kontakt zwischen den Beauftragten und den entsprechenden Stellen herzustellen.

- * *Agnes* schlägt vor, diesen Posten erneut auszuschreiben, um evtl. noch Verstärkung in diesem Bereich zu finden.

- * Das Präsidium sagt zu, den Post erneut zu teilen und falls sich weitere Bewerber finden, diesen Tagesordnungspunkt in der nächsten Sitzung erneut aufzurufen.

- * Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Philipp Kothe	21	0	1

- Wahl der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit für das Studierendenparlament:

- * Es bewerben sich Juri Biswas und Niklas Husemeyer.

- * Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Juri Biswas	22	0	0
Niklas Husemeyer	20	0	2

- Wahl der Beauftragten für das Graduiertenzentrum:

- * Es bewirbt sich Aniane Semeraro.

- * Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Aniane Semeraro	22	0	0

- Bei allen Beauftragtenposten, die in Gremien ein Stimmrecht haben, kann intern geklärt werden, wer dieses wahrnehmen wird.

3. Wahl der Vertretung im ZSZVG

- Es wird gewählt wie unter Wahl der Beauftragten erklärt.
- Es stellen sich Sarah Kugelmann und Felix Moldt zur Wahl.
- *Laura Heislmeier* weist darauf hin, dass laut Satzung des zentralen Gremiums zur Vergabe der Studienzuschüsse nur Mitglieder des StuPa in dieses Amt gewählt werden können (siehe https://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/beschaeftigte/Rechtsvorschriften/sonstige_Vorschriften/StuZuSa.pdf).
- *Lorena* schlägt vor Sarah Kugelmann dennoch zu wählen und das Gremium um eine Ausnahme von der Satzung zu bitten.
- *Leo* bietet an auch für den Posten zu kandidieren und falls es die Erlaubnis des Gremiums für eine Ausnahme gibt, dann zurück zu treten. Solange soll Sarah Kugelmann als Stellvertreterin gewählt werden.
- Ergebnis der Wahl zur Stellvertreterin:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Sarah Kugelmann	18	1	3

- Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Felix Moldt	21	0	1
Leo Kilz	22	0	0

- *Agnes* bittet die gewählten Vertreter um Kontaktaufnahme.

4. Wahl der Vertretungen im Gremium zur Förderung studentischer Projekte

- Es wird gewählt wie unter Wahl der Beauftragten erklärt.
- Stimmrechtsübertragung Naomi Bergmann auf Sophia Rockenmaier.
- Es sind vier Plätze zu besetzen.
- Es bewerben sich Nikals Husemeyer, Justus Neumann, Lea Dahms und Leo Kilz.
- Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Niklas Husemeyer	19	0	3
Justus Neumann	16	1	5
Lea Dahms	21	0	1
Leo Kilz	22	0	0

5. Wahl der Vertretung im CeDIS

- Es wird gewählt wie unter Wahl der Beauftragten erklärt.
- Es ist eine Person zu wählen.
- Es bewerben sich Maximilian Feigl und Valentin Senner.
- Ergebnis der Wahl:

Name	Anzahl der Stimmen
Maximilian Feigl	8
Valentin Senner	14
Enthaltung	0

6. Wahl der Vertretung für die Systemakkreditierung

- Es wird gewählt wie unter Wahl der Beauftragten erklärt.
- Aus Gespräch zwischen Herrn Dr. Jacobi und den Senator:innen ging hervor, dass die Systemakkreditierung in der Zielvereinbarung der Uni verankert ist und deshalb auch umgesetzt werden muss. In Zukunft ist mindestens ein wöchentliches Treffen mit den entsprechenden Stellen geplant. Es wäre wünschenswert, wenn Studierende aller Fachrichtungen an den Planungen beteiligt sind.
- *Laura Heislmeier* fragt in wie weit geplant ist die Fachschaften direkt in die Entscheidungen einzubeziehen. Daraufhin wird der geplante Gremienverlauf und die Zusammenarbeit der verschiedenen Gremien und Teams vorgelegt.
- Da die Arbeit in den Orgateams sehr zeitintensiv sein wird, wird angestrebt einen Arbeitskreis zu wählen, dessen Mitglieder die studentische Vertretung in den verantwortlichen Teams übernehmen können.
- *Lorena* betont, dass auch jederzeit noch Mitglieder nachgewählt werden können.
- Es stellen sich Felix Moldt und Konstantin Kremzow zur Wahl.
- Die Amtszeit der Vertreter endet mit der Amtszeit der Mitglieder des StuPa.
- Ergebnis der Wahl:

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Felix Moldt	20	0	2
Konstantin Kremzow	20	0	2

- Es soll nun die Abstimmung zum Leitbild Lehre (LL) erfolgen.
- Es wird erläutert, das das LL als Zielvorgabe der Uni aber auch als Alleinstellungsmerkmal verstanden werden kann.
- *Domokos* merkt an, dass das Thema Diversität und Internationalität in diesem Leitbild zu kurz kommt. Vor allem in der Lehre an der philosophischen Fakultät, kommen diese Themen in der Lehre zu kurz. Vor allem im Bereich der verwendeten Quellen ist die Lehre sehr eingeschränkt.
- *Laura Heislmeier*, *FSinfo* und *Tobias Klostermaier*, *FS WIWI* merken an, dass es in der Lehre ihrer Fakultäten schwierig ist einen internationalen und diversen Bezug herzustellen und deshalb von einer klareren Formulierung von diesen Themenbereichen Abstand genommen wurde. Hier ist der Unterschied zwischen einem einheitlichen LL und einem individuellen LL für jede Fakultät klar festzustellen. Es sei trotzdem klar, dass diese beiden Themen wichtig und nicht vernachlässigbar sind, weshalb sie auch im Leitbild der Uni eine wichtige Rolle spielen.
- *Caro* merkt an, dass auch ihr Domokos' Punkt aufgefallen ist.
- *Lorena* plädiert dafür das Thema so im LL formuliert zu lassen, es komme aber auf die Umsetzung auch in den Gremien an.
- *Domokos* fordert die Vertreter auf, auch in Zukunft ein Augenmerk auf diese Themen zu legen.
- Abstimmung über das LL: **Ja: 22, Nein: 0, Enthaltung: 0.**

7. Antrag Aufzeichnung Vorlesungen

- Antragstext siehe Anhang.
- Der Antrag wird nicht vorgestellt.
- *Judith* ÄA: Der Antrag soll gegendert werden. Die Antragssteller übernehmen diesen Antrag.
- *Judith* ÄA: Es soll im Antragstext ergänzt werden, dass die Aufnahmen für mindestens eine Woche zur Verfügung gestellt werden sollen.
- *Sophia* stellt einen GO Antrag auf Zurücküberweisen. Die Vorarbeit der letzten Jahre wurde nicht erwähnt und miteinbezogen. Es soll genauer auf rechtliche und finanzielle Aspekte eingegangen werden.
- *Philipp Götz*: Es gibt aktuell keine Beschlusslage zu diesem Thema, allerdings sollten alle Dozenten darauf hingewiesen werden, dass nach Möglichkeit die Vorlesungen aufgezeichnet werden sollen. Das ist zumindest die Aussage der Unileitung.
- Abstimmung über den GO-Antrag: **Ja: 17, Nein: 5.**

8. Antrag Fragerunde

- Antragstext siehe Anhang.
- *Judith* stellt den Antrag vor. Es soll Transparenz direkt zwischen der Unileitung und der breiten Studierendenschaft geschaffen werden.
- Abstimmungsergebnis: : **Ja:** 19, **Nein:** 3, **Enthaltung:** 0.

9. Antrag Unterstützung Positionspapier

- Antragstext siehe Anhang.
- *Judith* stellt den Antrag vor. Das Positionspapier (PP) soll nicht nur von der FS Philo unterstützt werden.
- *Lorena* würdigt die Arbeit, die in diesem Antrag und dem PP steckt. Sie erwähnt, dass es bereits eine extra Fragerunde zu diesen Themen gab und die Themen wurden auch in die beschlussfassenden Gremien gebracht. Der Antrag führt wohl zu einer besseren Argumentationsgrundlage, bringt aber keine neuen Inhalte auf.
- *Kassian*: Die UL beschäftigt sich bereits mit den Inhalten des PP. Er fragt sich worin der Mehrwert steckt, wenn das StuPa nun das PP unterstützt.
- *Judith*: Es wird keine inhaltliche Änderung erwartet, allerdings soll eine bessere Argumentationsgrundlage geschaffen werden.
- *Sophia*: Inhaltlich ist an dem Antrag nichts auszusetzen. Allerdings seien Formulierungen in dem Antrag teilweise scharf gewählt. Schuldzuweisungen sind bei diesen Themen nicht zielführend. Sie stellt den Vorschlag in den Raum, dass die Formulierungen ausgewogener dargestellt werden.
- *Tobias Klostermaier, FS WIWI*: Die FS WIWI ist nach wie vor nicht überzeugt. Eine erneute Vorlage des PP bei der Unileitung würde nur unserer Professionalität schaden. Er hat den Eindruck dieses Vorgehen würde von der Unileitung als Stichelei aufgefasst werden.
- *Judith* betont der Inhalt sei bereits bei der Unileitung angekommen. Es soll aber auf Grund des Antrags eine Argumentationskette geben.
- *Laura Heislmeier, FSinfo* weist darauf hin, dass verschiedene Probleme an verschiedenen Fakultäten angesiedelt sind. Als Beispiel nennt sie, dass ein komplettes Verbot von Präsenzprüfungen an der FIM mit dazu führen kann, dass die Prüfungen des WiSe wieder im Sommer geschrieben werden müsste. Das war schon im vergangenen Jahr der Fall.
- *Domokos* schätzt die Forderung der FS Philo als legitim ein. Er fragt nach ob es garantiert werden kann, dass die Forderungen nur die philosophische Fakultät betreffen.
- *Sophia* empfindet den Antrag nicht als Stichelei. Das PP ist sehr allgemein formuliert, daraus lässt sich schließen, dass die anderen Fakultäten nicht in allen Punkten mitgemeint sein müssen. Generell hätte sich die Universität früher um passende Maßnahmen zur aktuellen Situation kümmern müssen.
- *Paul* weist darauf hin, dass es sich im PP zum größten Teil um fakultätsinterne Probleme der philosophischen Fakultät handelt. Deshalb bedarf es in diesem Fall nicht den Rahmen des StuPa um diese zu klären.
- *Esther* argumentiert, dass die allgemeine Formulierung des PP nicht klar genug abgrenzt, dass es sich hauptsächlich auf die philosophische Fakultät bezieht. Des Weiteren ist es für die meisten Punkte des PP insofern zu spät, dass die Unileitung sie entweder bereits besprochen und darüber entschieden hat oder eine Änderung in den nächsten Wochen nicht realisierbar ist, dann bräuchte man diese aber.
- *Valentin* erläutert das der Infektionsschutz aktuell vor alle anderen Belange gestellt werden muss und deshalb Präsenzprüfungen in keiner Weise tragbar sind. Das StuPa kann durchaus auch Gruppen innerhalb der gesamten Studierendenschaft unterstützen. Außerdem können die Forderungen des PP auch die Entscheidungen für das kommende Semester beeinflussen und sind deshalb nur umso unterstützenswerter.
- *Laura Lettschulte, FS Jura* stellt fest, dass das PP ihre Fakultät nicht betrifft. Sie empfindet die Herangehensweise zum Aufzeigen der Probleme als nicht zielführend. Die Forderungen und deren Dringlichkeit seien der Unileitung bereits bewusst. In der aktuellen Situation ist es schwierig einen Kompromiss zu finden, mit dem alle einverstanden sind. Die Unterstützung des PP würde die studentische Verhandlungsbasis nur schwächen.

- *Sine, Gast* beteuert, es ist der FS Philo durchaus klar, dass das Vorgehen Wellen geschlagen hat. Allerdings ist die Herangehensweise gegenüber der Unileitung kein Thema mehr. Die philosophische Fakultät hat viele Studierende, die an anderen Fakultäten an Lehrveranstaltungen teilnehmen. Deshalb wurden die Formulierungen in dem PP wie vorliegend gewählt und nicht hart auf die eigene Fakultät beschränkt.
- *Felix, Gast* erklärt, dass das Papier nie einen gesamt universitären Anspruch hatte. Die Forderungen seien in ihrer Formulierung berechtigt da auch bei Studierenden der philosophischen Fakultät, die Prüfungen an anderen Fakultäten ablegen möchten Probleme entstanden sind oder noch entstehen können. Der Weg auf die Probleme hinzuweisen war provokant aber erfolgreich.
- *Sophia* befürwortet es, dass das StuPa auch Punkte von kleineren Gruppen unterstützt. Es gab sehr viele Gespräche mit der Unileitung und anderen beschlussfassenden Gremien, allerdings wurde dabei nichts erreicht.
- *Max* stellt einen GO Antrag auf die Schließung der Redeliste. Dieser wird angenommen.
- *Kassian*: Eine Umstellung auf Onlineformate führt vor allem an der FIM zu einem erheblichen Mehraufwand für die Studierenden. Es gibt aber auch durchaus theoretische bzw. mathematische Lehrveranstaltungen, für die zum aktuellen Zeitpunkt kein rechtlich sicheres Onlineformat vorliegt. Es ist nicht die Aufgabe der Universität eine bindende Entscheidung über eine Gesundheitsgefährdung zu treffen. Es liegt bei den entscheidenden Stellen festzustellen, ob Präsenzprüfungen in der aktuellen Situation stattfinden können.
- *Judith* stellt die Frage nach einer Benachteiligt der Risikopatienten. Nach aktuellem Stand müssen alle in Quarantäne, die an einer Präsenzklausur teilgenommen haben. Es ist nicht zu spät um zu handeln, aber auch nicht genug, was bisher passiert ist. Gesundheit ist aktuell das oberste Gut.
- *Konstantin* bemerkt, dass durch den Antrag das StuPa die Themen, die bekannt sind, noch einmal auf den Tisch bringt. Auch kontroverse Wege sollten vom StuPa unterstützt werden.
- *Laura Heilsmeier, FSinfo* erklärt, dass es an den Fakultäten Prüfungsausschüsse gibt, die alle aktuellen Prüfungsformate auf Umsetzbarkeit, der Notwendigkeit von Präsenz und deren Umfang prüfen. Es gibt bereits viele Angebote, die von Studierenden angenommen werden können, wenn eine Präsenzprüfung nicht möglich ist. Dabei ist es an den Studierenden etwas zu unternehmen und direkt mit ihren Dozierenden und/oder dem Prüfungsausschuss in Kontakt zu treten. Es können sicher Einzellösungen gefunden werden, die allerdings nicht für alle Studierenden umsetzbar sind, weil sie einen erheblichen Mehraufwand für die Dozierenden bedeuten. Deshalb ist es aktuell notwendig auf Präsenzprüfungen zurückzugreifen um auch rechtlich abgesicherte Prüfungen anzubieten.
- *Tatjana* gibt zu bedenken, dass Klausuren lebensbedrohlich sein können. Personen, die in irgendeiner Form an den Prüfungen beteiligt sind, haben das Gefühl, dass sie nicht genug gehört werden. Deshalb ist es die Aufgabe des StuPa die Interessen der Studierenden auch kontrovers durchzusetzen. Jetzt ist es wohl schwierig noch etwas zu erreichen, aber vor allem mit dem Blick auf das nächste Semester, ist das PP sehr hilfreich. Es ist der Job des StuPa die Interessen der Studierenden auch kontrovers durchzusetzen. Jetzt ist es wohl tatsächlich schwierig etwas zu erreichen, aber in der Vorausschau auf das nächste Semester sollte das helfen.
- *Lorena* erklärt: Um unsere Interessen zu erreichen müssen diese sehr oft angesprochen werden, bis etwas geschieht. So kam beispielsweise auch die neue Abstimmung über den "Freischuss" wieder zur Sprache. Die Gespräche mit der Unileitung konnten schon einiges bewirken, deshalb ist die ständige Kommunikation sehr wichtig. Man sollte sich hier auch nicht auf das Thema der Präsenzprüfungen beschränken, sondern alle Forderungen des PP im Auge haben. Sie plädiert dafür dass die Studierendenvertretung in Zukunft wieder geschlossen vor der Unileitung auftritt. Aktuell ist Social Media aber vielleicht der falsche Weg der Kommunikation, deshalb schlägt sie vor den Antrag erneut an die Unileitung zu senden und die erneute Vorlage des PP mit dem späten Zusammentreten des StuPa zu begründen. Der Änderungsantrag wird übernommen.
- *Domokos* plädiert abschließend für die Unterstützung des Antrags.
- *Paul* stellt einen Antrag auf eine namentliche Abstimmung über den Antrag. Der Antrag wird mit 13 Ja-Stimmen und 9 Nein-Stimmen sowie keiner Enthaltung angenommen.
- Abstimmungsergebnis:
 - * Judith Pollner: Ja
 - * Kassian Köck: Nein
 - * Paul Brudny: Nein
 - * Esther Mitterlehner: Nein
 - * Naomi Bergmann: Ja
 - * Valentin Senner: Ja

- * Konstantin Kremzow: Nein
- * Sophia Rockenmaier:: Ja
- * Felix Moldt: Ja
- * Philipp Kothe: Ja
- * Laura Grabi: Ja
- * Leo Kilz: Ja
- * Sina Raab: Ja
- * Lea Dahms: Ja
- * Justus Neumann: Ja
- * Caro Bellenhaus: Ja
- * Domokos Kovács: Ja
- * Agnes Brücklmayer: Enthaltung
- * Maximilian Ludwig: Ja
- * Tatjana Reit: Ja
- * Jonas Michalczyk: Ja
- * Lorena Pujja: Ja
- * **Gesamt: Ja:17, Nein: 4, Enthaltung: 1.**

10. Antrag FFP2-Masken

- Antragstext siehe Anhang.
- *Sophia* stellt den Antrag vor. Gestern kam der Prüfungsplan. Es wurde bekannt gegeben, dass allgemeine Maskenpflicht herrscht. Wenn die Uni uns in diese Prüfungssituation zwingt, steht sie auch in der Verantwortung alle Teilnehmer:innen zu schützen. Die Eilbedürftigkeit ist gegeben, da der Prüfungsplan erst kurzfristig erschienen ist, allerdings der Zeitraum zu den Klausuren nicht mehr lang ist. Falls also gehandelt werden soll, sollte das in dieser Sitzung besprochen werden.
- *Agnes* unterstützt die Eilbedürftigkeit
- Abstimmung zu Eilbedürftigkeit: Einstimmig angenommen.
- *Agnes* fordert, dass in den Antrag auch die Verantwortung des Ministeriums aufgenommen werden soll und der Antrag auch an das Ministerium weitergeleitet werden soll, da dort auch mehr Mittel zur Verfügung stehen.
- *Sophia* antwortet, dass dies bereits im Antrag steht. Möglicherweise wurde die aktuelle Version nicht verschickt, weil doch alles etwas kurzfristig von statten gehen musste.
- *Tobias Klostermaier, FS WiWi*: Diese Forderung wurde bereits von der Unileitung abgelehnt, da es sich dabei um eine Schenkung handeln würde. Der bessere Ansprechpartner wäre die Stadt Passau.
- *Sophia* unterstützt den Vorschlag an die Stadt heran zu treten.
- *Caro* fragt ob es bereits Überlegungen gibt, ob jeder Studierende eine Maske oder eine Maske pro Prüfungsereignis erhalten soll. Gibt es bereits ein Konzept um das logistische Problem der Verteilung zu lösen?
- *Sophia* erklärt, dass die Stadt bereits dezentral organisierte Verteilungen organisiert und durchgeführt hat. Aktuell gibt es noch kein ausgearbeitetes Konzept, allerdings ist ein vollumfänglicher Schutz nur gegeben, wenn für jedes Prüfungsereignis einen neue Maske zur Verfügung gestellt werden kann.
- *Domokos* hat bereits Recherche betrieben und schätzt die Stadt als besten und wichtigsten Ansprechpartner ein. Auf Nachfrage beim Prüfungssekretariat wurde erklärt, dass es aktuell 19.000 angemeldete Prüfungsereignisse gibt.
- *Laura Heislmeier, FSinfo* hält fest, dass man sich auf die Stadt als Ansprechpartner konzentrieren sollte und schlägt vor die Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes in einen AK auszulagern.
- *Lorena* hält es für wichtig gleich ein Konzept zu erarbeiten, das nur umgesetzt werden muss. Deshalb schlägt sie vor über die Uni die Adressdaten aller Studierender, die zu Präsenzprüfungen angemeldet sind, zu ermitteln und diesen per Post Masken-Gutscheine zukommen zu lassen, die in Apotheken eingelöst werden können.
- Das Präsidium erklärt sich bereit sich der Sache anzunehmen, weißt aber darauf hin, dass Mitarbeit, vor allem bei der Entwicklung des Konzeptes, sehr gern gesehen ist.

- *Simon Schedl, FSinfo*: Falls bei Klausuren alle Teilnehmer:innen eine FFP2-Maske tragen, müssten nur die direkten Nachbar:innen einer infizierten Person auch in Quarantäne.
- *Tobias Klostermaier, FS WIWI*: Durch die feste Sitzplatzverteilung bei den zentral organisierten Klausuren wird die Kontaktnachverfolgung erleichtert. Die endgültige Entscheidung über Karantänemaßnahmen trifft das Gesundheitsamt.
- Stimmrechtsübertragung von Sina Raab auf Jonas Michalczyk
- *Agnes* merkt an, dass Briefe verschicken wohl nicht die beste Idee ist, da das in der Vergangenheit nicht immer einwandfrei funktioniert hat.
- *Valentin* erklärt, dass sich der AStA zur Mitarbeit an der Umsetzung dieses Antrags erst beraten muss.
- *Domokos* will sich gerne beteiligen
- Ergebnis der Abstimmung: **Ja**: 21, **Nein**: 1, **Enthaltungen**: 0.

11. Bericht der Senator:innen

- Es gab ein Gespräch mit Herrn Dr. Jacobi zu den Themen Systemakkreditierung und Qualitätsmanagement.
- EUL Sitzung: Das Sommersemester soll auf jeden Fall online studierbar sein. Prüfungen seien aber auch in PA möglich.
- Treffen mit Frau Prof. Noltenius: Prüfungsplan und die Prüfungssituation (z.B. Tragen einer Maske) wurden vorgestellt.
- Unirat: Die Zahl der Absolventen sinkt weiterhin. Außerdem wurde der Haushalt vorgestellt.
- ZSZVG: Um eine gute Vorlaufzeit für die anstehenden Entscheidungen zu haben, wird es vor der beschlussfassenden Sitzung verschiedene Treffen mit dem Kanzler und dem gesamten Gremium geben. Es gibt eine schwierige Entscheidung zu fällen, wie freiwerdende Gelder verwendet werden sollen. Es steht der Verdacht im Raum, Fakultäten bräuchten diese Gelder um die Lehre zu finanzieren.
- Die Corona-Satzung liegt dem Ministerium aktuell vor. Ähnlich wie im letzten Semester, soll auch diesmal das Fachsemester nicht als solches zählen.
- Die Vertreter des Mittelbaus fordern zumindest für Prüfer:innen in Präsenzprüfungen das zur Verfügung Stellen einer FFP2-Maske.
- Vorschlag einer Freischussregelung liegt aktuell dem Senat vor. So soll es möglich sein nicht bestandene und nicht angetretene Prüfungen wiederholen zu können ohne einen Fehlversuch eingetragen zu bekommen. Allerdings gilt dies nicht bei Unterschleif und Plagiaten.
- Es kann sich auf Änderungen im Studiengang JoKo eingestellt werden.
- *Lorena* schlägt vor den Kanzler themengebunden in das StuPa einzuladen.
- Auch in Zukunft wird der Medizincampus ein zentrales Thema bleiben.
- Das Präsidium versucht den Kanzler einzuladen, nach Möglichkeit schon zur nächsten Sitzung.
- In Zukunft soll der Senatsbericht an den Anfang der Tagesordnung gestellt werden.

12. Sonstiges

- *Agnes* plädiert für kürzere Sitzungen in Zukunft.
- *Leo* beendet die Sitzung um 00:38 Uhr.

**Beschluss des Studierendenparlaments der Universität Passau
vom 28.01.2021**

Das Studierendenparlament hat beschlossen:

die Universitätsleitung aufzufordern, eine offene digitale Fragerunde für Studierende mit den Verantwortlichen der beschlussfassenden Gremien durchzuführen, bei der die Auswirkungen der Coronapandemie auf den universitären Alltag thematisiert werden. In deren Planung soll mit Studierendenvertreter:innen kooperiert werden.

Begründung:

Eine offene Fragerunde ermöglicht es Studierenden, sich mit ihren Problemen direkt an die Universitätsleitung zu wenden und persönlich eine unmittelbare Antwort der Entscheidungsträger:innen einzufordern. Zeitgleich wird bei den Verantwortlichen ein Bewusstsein für das Ausmaß der Probleme von Studierenden geschaffen.

Ausführung:

AStA und Fachschaften gründen einen Arbeitskreis (AK), der konkretes Format, Ablauf und Durchführung dieser Fragerunde ausarbeitet.

**Beschluss des Studierendenparlaments der Universität Passau
vom 28.01.2021**

Das Studierendenparlament hat beschlossen:

die Forderungen des Studentischen Positionspapiers zur Coronasituation an der Universität Passau der Fachschaft Philo vollumfänglich zu unterstützen.

Begründung:

Trotz sich wiederholender Gespräche und mit Nachdruck geäußerter Forderungen ist die Situation der Studierenden unserer Universität in der Coronapandemie in weiten Teilen unverändert. Mangelnde Qualität der Onlinelehre, Leistungsnachweise unter erschwerten Voraussetzungen sowie Präsenzprüfungen stellen Studierende weiterhin vor Probleme. Nach Veröffentlichung des Papiers haben sich die Gespräche mit den Verantwortlichen merklich intensiviert, der Output dieser Aussprachen blieb bisher jedoch unzureichend. In manchen Fällen entsteht das Gefühl bei den Verantwortlichen auf Widerstand zu stoßen, der aus unserer Sicht unverständlich ist. Dieser ist ausdrücklich nicht nur auf Amtsträger:innen in Universitäts- und Fakultätsleitung zu beziehen. Einige Professor:innen und Dozent:innen stellen sich quer, beharren trotz der aktuellen Pandemielage auf Präsenzklausuren und zeigen sich für Argumente unempfindlich. Im Gegensatz dazu ist beispielsweise der Fakultätsvorstand der Philosophischen Fakultät merklich bemüht, die Situation der Studierenden zu verbessern, bleibt aber in einigen Bereichen machtlos. Eine Unterstützung der Forderungen durch das Studierendenparlament schafft eine bessere Verhandlungsposition und sorgt für ein geeintes Auftreten der Studierendenschaft, welches zuträglich bei der Umsetzung der Forderungen ist.

Ausführung:

Das Studierendenparlament, der AStA, die vertretenen Hochschulgruppen und die Fachschaften verkünden auf ihren Social-Media-Kanälen und gegebenenfalls auf ihren Websites die Unterstützung des Positionspapiers.

Beschluss des Studierendenparlamentes der Universität Passau vom 28.1.2021

Das Studierendenparlament hat beschlossen:

Die Universität wird aufgefordert, allen Studierenden, die Präsenzprüfungen ablegen, kostenlose FFP2- Masken zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Alle Maßnahmen, die nicht den vollumfänglichen Schutz der Studierenden vor einer Infektion gewährleisten, erachtet das Studierendenparlament als inakzeptabel. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit muss zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein und hat vor der Freiheit der Lehre Vorrang zu genießen. Das Studierendenparlament unterstützt daher grundsätzlich die Forderung nach alternativen Prüfungsformaten, sodass auch Studierende aus Risikogruppen, schwangere Studierende etc. risikofrei Prüfungen ablegen können. Präsenzprüfungen dürfen in Pandemiezeiten nicht die Regel, sondern die Ausnahme sein.

Trotz anhaltender Bemühung der Studierendenvertretung sehen sich Studierende nach jetzigem Stand in ca. 90 Prüfungen dem Risiko ausgesetzt, Präsenzklausuren mit zum Teil mehreren hundert Teilnehmer:innen schreiben zu müssen. Im Uni-Update vom 25.01.2021 wurde verkündet, dass für universitäre Prüfungen eine Maskenpflicht gilt. Am 27.01.2021 wurde diese Maskenpflicht spezifiziert:

"Sollten Sie am Prüfungstag keine FFP-2-Maske zur Verfügung haben, dürfen Sie auch mit einfachen OP- Masken oder anderen Alltagsmasken an der Prüfung teilnehmen."

Wie allgemein bekannt ist, schützen FFP2-Masken sowohl den:die Träger:in, als auch Personen im Umfeld am besten. Wenn Studierende also trotz einer Inzidenz von 180 Fällen/100.000 Einwohner:innen/ 7 Tage weiterhin gezwungen sind, Prüfungen in Person ablegen zu müssen, sollte die Universität alle Anstrengungen unternehmen, diese Studierenden zu schützen. Dazu gehört auch, eine Versorgung mit FFP2-Masken zu gewährleisten, die in allen anderen Bereichen bereits Pflicht sind. Stoffmasken ("Communitymasken") schützen weder den:die Träger:in, noch umstehende Personen adäquat. Auch Masken mit Ventilen stellen ein erhebliches Risiko dar, da sie ausschließlich den:die Träger:in schützen. Zusätzlich darf finanziell schwächeren Studierenden nicht zugemutet werden, ihre Gesundheit zu riskieren, indem auf weniger schützende Masken zurückgegriffen werden muss. Es ist daher die Pflicht der Universität, für den größtmöglichen Schutz aller Studierenden zu sorgen, indem sie FFP2-Masken bereitstellt.

Ansprechpartnerin für diesen Beschluss ist Sophia Rockenmaier (ehem. Stud. Senatorin).